

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Band:** 13 (1927)  
**Heft:** 41

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inserten-Aannahme, Druck und Versand durch den  
Verlag Otto Walter u. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:  
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Studieren oder nicht? — † Lehrer Paul Bischoff sel., Wil (St. Gallen) — Schulnachrichten — Bücher-  
schau — Beilage: Die Volksschule Nr. 19

## Studieren oder nicht?

Eduard v. Tunt, Immensee.

In neuerer Zeit können wir sehen, wie von allen Seiten gewarnt wird vor dem akademischen und damit auch vor dem Mittelschulstudium. Ich erinnere die Leser dieser Zeitschrift nur an die beiden Artikel Dr. Dolas „Akademische Proletariat“ (Nr. 25 vom 23. Juni 1927, Seite 251 ff.) und „Akademisches Studium?“ (Nr. 30 vom 28. Juli 1927, Seite 306 ff.). In diesen und ähnlichen Artikeln werden zwei Thesen verfochten; erstens: das akademische Studium bietet keine Ausichten, darum ergreife es nicht; zweitens: wenn man studieren will, muß man Geld und Begabung haben.

Im Prinzip wird man gegen diese beiden Sätze nichts oder nicht viel einwenden können; die Frage ist eher die: wie kann praktisch das Ziel erreicht werden. Sobald wir aber versuchen, von der Theorie loszukommen, stoßen wir auf eine derartige Fülle von Schwierigkeiten, daß wir beinahe verzweifeln möchten. Einige von diesen Schwierigkeiten sollen hier dargelegt werden, auch soll der Versuch gemacht werden, ihnen beizukommen. Es ist aber wirklich nur ein Versuch und

daneben steht die Hoffnung, es würden auch andere zur Sache das Wort ergreifen.

I.

Wenn wir einem Menschen sagen „du sollst nicht“, dann erwartet er von uns, daß wir es nicht bei der Warnung bewenden lassen, er will neben dem Verbot einen positiven Vorschlag. Der junge Mensch gar sieht die Welt viel zu optimistisch an, als daß er trotz aller roten Signale, aller „Halt!“-Kommandorufe nicht doch es versuchen wollte; er ist auch noch selbstbewußt genug, sich das zuzutrauen, was ihm andere nicht zutrauen. Abenteuerfönn und Leichtfönn kommen zu dieser Geistesverfassung dazu. Widerspruch reizt erst recht. So wird es uns auch in jenen Fällen ergehen, in denen junge Menschen zum Studium drängen. Unser Warnen wird unnütz sein. Ja, das Abmahnen wird auch bei vielen Eltern nichts nützen, die eben ihre Kinder gerne auf einem höheren Niveau sehen möchten, auf einer höheren Stufe menschlichen Daseins. Und gleichfalls kompliziert wird die Sache sein, wenn es sich um

Soeben erschienen:

Der katholische Schülerkalender

„MEIN FREUND“ 1928